

# Die Beziehungen der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zu Bayern in den Jahren 1819 — 24

Von

Karl Otmar Frhr. v. Aretin

Die Gründung der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde stellt einen Markstein in der Geschichte der deutschen historischen Wissenschaft dar. Dieses größte historische Unternehmen übt nun schon fast 140 Jahre lang einen befruchtenden und anregenden Einfluß aus.

Als in den ersten Monaten des Jahres 1819 die Nachricht von der Gründung der Gesellschaft durch die gelehrte Welt Deutschlands ging, war das Echo aus den verschiedenen deutschen Ländern sehr unterschiedlich. In München nahm sich der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Friedrich Schlichtegroll der Ziele der Gesellschaft an und versammelte um sich einen Kreis von Gelehrten, der mit großer Begeisterung das Werk in Angriff nahm und Bayern eine gewisse Sonderstellung eroberte.

## I.

Die Frankfurter Gesellschaft fand in Bayern den Boden für ihre Zwecke wohl vorbereitet. Das historische Interesse hatte hier durch die Gründung der Akademie der Wissenschaften 1759 einen besonderen, den Absichten der Gesellschaft sehr entsprechenden Charakter erhalten. Die Pflege der bayerischen Geschichte an dieser gelehrten Körperschaft stand am Beginn allerdings unter einem politischen Aspekt. Das große Werk der Monumenta Boica war unter der Leitung des französischen Diplomaten und Historikers Du Buat mit der Nebenabsicht in Angriff genommen worden, die lehensrechtlichen Verhältnisse nach dem Aussterben der bayerischen Wittelsbacher zu erkunden. Du Buats Nachfolger, der Elsässer Christian Friedrich Pfeffel, hatte sich in den 8 Jahren seiner Tätigkeit als Direktor der historischen Klasse, während der er die ersten 6 Bände der Monumenta Boica herausbrachte, einen genauen Überblick